



## Dokumentation der 7. Lokalen Bildungskonferenz Finkenwerder

Dienstag, den 23. Januar 2018, von 14:30 bis 17:00 Uhr  
in der Westerschule Finkenwerder  
Finkenwerder Landscheideweg 180, 21129 Hamburg

### Themenschwerpunkt:

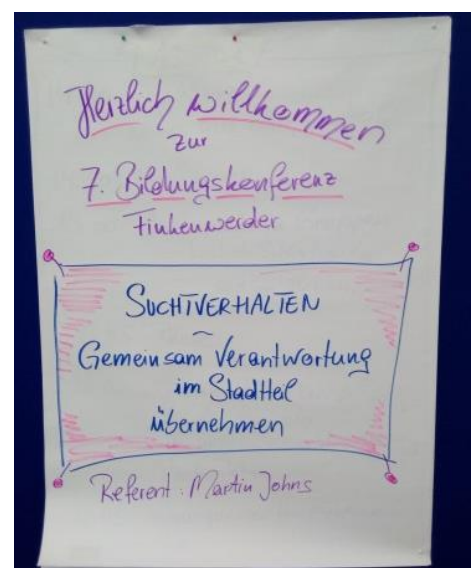
Suchtverhalten- gemeinsam Verantwortung im Stadtteil übernehmen- Fortsetzung

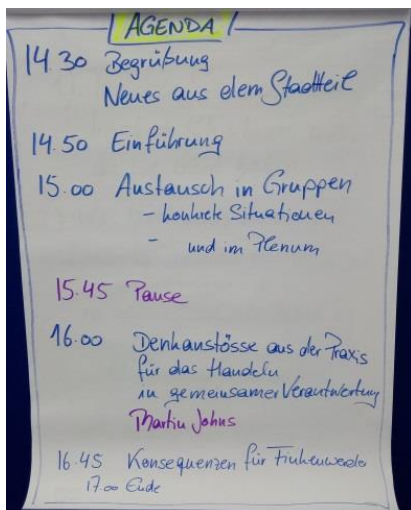
Moderation: Anita Hüseman

Protokoll : Josephine Koschak, RBK-Geschäftsstelle

### 1. Begrüßung

Am 23. Januar 2018 nahmen von 14:30 Uhr bis 17:00 Uhr rund 25 Akteurinnen und Akteure aus Finkenwerder und Umgebung an der Lokalen Bildungskonferenz zum Thema Suchtverhalten- gemeinsam Verantwortung im Stadtteil übernehmen- in der Westerschule Finkenwerder teil. Die Moderatorin, Frau Anita Hüseman, begrüßte die Anwesenden Teilnehmer/innen. Mit dabei waren auf dieser lokalen Bildungskonferenz auch Frau Beatrix Nimphy, Bildungskoordinatorin des Bezirks Hamburg Mitte, und Frau Petra Lill, die stellvertretende Fachamtsleiterin Sozialraummanagement des Bezirksamtes.





Frau Hüseman übergab zunächst Frau Svensson, der Gastgeberin (komm. Schulleiterin) dieser LBK das Wort und stellte anschließend die Tagesordnung vor.

Auf der zuletzt stattgefundenen Bildungskonferenz im Oktober 2017 berichteten die Teilnehmer/innen von Ereignissen im Zusammenhang mit dem Thema Sucht, die in Finkenwerder beobachtet worden sind. Dabei ging es nicht nur um den direkt betroffenen Kreis, sondern auch um diejenigen, die mittelbar durch das Suchtverhalten Anderer betroffen sind.

„Wie kann es gelingen, dass im Stadtteil gemeinsam eine Verantwortung für das Thema übernommen wird?“

Die Teilnehmenden der letzten LBK entschieden sich daraufhin, dieses Thema fortzuführen.

Herr Martin Johns von Rückenwind e.V. erklärte sich bereit, den Teilnehmer/innen mit seinem Fachwissen erneut zur Verfügung zu stehen.



## 2.) Neues aus dem Stadtteil

**Wiebke Jäger (Aueschule):** Der Mütterkurs – ein Gemeinschaftsprojekt aller Schulen aus Finkenwerder - hat noch freie Kapazitäten. Der Kurs für nicht-deutsche Mütter findet in Kooperation mit der Volkshochschule (ohne zertifizierten Abschluss) zweimal wöchentlich (Mo und Di, jeweils von 09:00-12:00Uhr) statt.

Ziel des Mütterkurses ist es, die deutsche Sprache zu erlernen und zu praktizieren. Gleichzeitig bietet er den Teilnehmerinnen die Möglichkeit, das deutsche Schul- und Bildungssystem besser kennenzulernen.

Die Ganztagskoordinatorin der Aueschule ist derzeit auf der Suche nach Ideen für die Gestaltung des Ganztages an der Grundschule.

Interessierte und/ oder Akteure die gerne mitwirken möchten, sind ausdrücklich aufgefordert, sich an der Aueschule zu melden.

**Rüdiger Dartsch (Gymnasium Finkenwerder)** berichtete: Am 20. Januar 2018 fand der gemeinsame Tag der offenen Tür des Gymnasiums und der Stadtteilschule Finkenwerder statt.

Viele interessierte Institutionen und Vereine des Stadtteils kamen der Einladung nach und nutzten die Chance sich und ihre Institution/ ihren Verein vorzustellen. An einer Fortführung dieses Formates wird gearbeitet.

Am Montag, den 22. Januar 2017 hatte das Gymnasium Finkenwerder zum „5. Finkenwerder Religionsgespräch“ unter dem Thema „Menschenwürde“ eingeladen. Die Teilnehmer/innen führten eine engagierte Diskussion mit dem Imam Seyit Temur, dem Pastor Torsten Krause und dem Professor Ephraim Meir.

Das Gymnasium Finkenwerder, hat im Elternrat das Thema Sucht aufgegriffen. Es folgte eine intensive Zusammenarbeit und ein reger Austausch an Informationen. Auch hierzu soll es einen zweiten Aufschlag geben.

**Torsten Haase (Cop4u)** berichtete aus polizeilicher Sicht von der derzeitigen Lage in Finkenwerder. Sein Aufgabenfeld sei einmalig in Hamburg, bei anderen Polizeikommissariaten in der Stadt übernimmt der Bürgernahe Beamte die Aufgaben des Cop4u.

**Yvonne Pawlak (invia-hamburg)** stellte sich und ihre Institution allen Anwesenden vor. Flyer lagen zum Mitnehmen bereit. „Invia-Hamburg“ bietet für junge Erwachsene von 18 bis 25 und Eltern bis 27 Jahren Beratung und Begleitung in verschiedenen Lebenslagen an.

Frau Pawlak ist jeden Dienstag ab 14:00 Uhr im KJFZ in Finkenwerder anzutreffen.

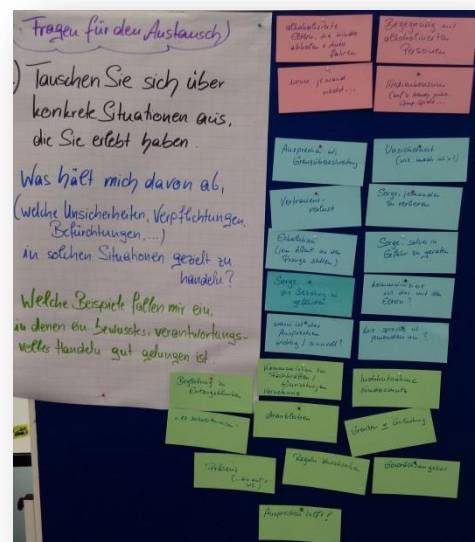
**Malin Bethge (Familienhelden)**berichtete: Seitens der Familienhelden gibt es ein neues Projekt. Gesucht werden freiwillige aus Finkenwerder und Umgebung, die für mindestens ein Jahr eine Patenschaft für ein Kind, einen Jugendlichen oder eine Familie übernehmen möchten. Die regelmäßig und zuverlässig stattfindenden Treffen gestaltet der Pate individuell nach Interesse und Bedarf.

Nach der nächsten Runde „Neues aus dem Stadtteil“ begann die Moderatorin mit einem Rückblick auf die letzte lokale Bildungskonferenz im Oktober 2017. Einzelne Themen und Aspekte zog sie dabei explizit heran.

Sie finden die Dokumentation der LBK Finkenwerder vom 05. Oktober 2017 unter folgendem Link: <http://www.hamburg.de/hamburg-mitte-kern/>.

In drei kleineren Arbeitsgruppen wurde ein gemeinsames Grundverständnis von „gemeinsamer Verantwortung“ erarbeitet. Die Teilnehmer/innen haben dafür folgende drei Fragen als Leitfragen erhalten:

- 1.) Tauschen Sie sich über konkrete Situationen aus, die Sie erlebt haben.
- 2.) Was hält mich davon ab, (welche Unsicherheiten, Verpflichtungen, Befürchtungen,...) in solchen Situationen gezielt zu handeln?
- 3.) Welche Beispiele fallen mir ein, in denen ein bewusstes, verantwortungsvolles Handeln gut gelungen ist?



Nachfolgend finden Sie die Auflistung der Rückmeldungen zu den o.g. Leitfragen:

**1.) Tauschen Sie sich über konkrete Situationen aus, die Sie erlebt haben.**

- Alkoholisierte Eltern, die Ihre Kinder mit dem Auto von der Schule abholen
- Intensiver (suchtartiger) Medienkonsum, wo fängt dieser an (permanent auf das Handy gucken, Computerspiele spielen bis in die Nacht ...)?
- Begegnung mit alkoholisierten Personen
- Was tue ich, wenn:
  - ich etwas erahne?
  - jemand riecht?
  - ich etwas gesehen habe?
- Wie gehen wir damit um?
- Soll es mit den Eltern kommuniziert werden?

**2.) Was hält mich davon ab, (welche Unsicherheiten, Verpflichtungen, Befürchtungen,...) in solchen Situationen gezielt zu handeln?**

- Wie spreche ich jemanden an?
- Wann ist das Ansprechen wichtig/ sinnvoll?
- Sorge, die Beziehung z.B. zu den Eltern zu gefährden
- Sorge, selber in Gefahr zu geraten
- Vertrauensverlust
- Eskalation (jemanden öffentlich an den Pranger zustellen)
- Ansprechen als Grenzüberschreitung – Ansprache ohne Eskalation zu erwirken, möglich?
- Unsicherheit (wie mach ich's)?
- Wie kommuniziere ich das mit den Eltern?

**3.) Welche Beispiele fallen mir ein, in denen ein bewusstes, verantwortungsvolles Handeln gut gelungen ist?**

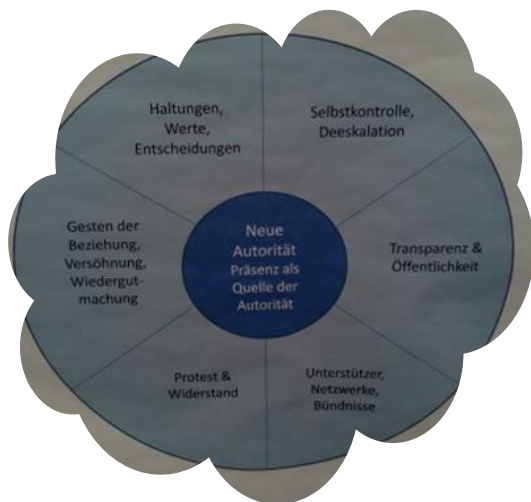
- deutliche Präsenz zeigen
- durchsetzen von Regeln
- direktes Ansprechen der Person/en
- „dranbleiben“
- „es demjenigen schwer machen“
- Kommunikation zw. Fachkräften/ Einrichtungen – Vernetzungen
- Gesprächsangebote machen
- Begleitung zu Entzugskliniken
- Grenzen aufzeigen und Einladungen aussprechen
- Inobhutnahme, Kinderschutz
- vereinfachte Gespräche durch gute Vernetzung

Herr Martin Johns von Rückenwind e.V. hat nach der Gruppenarbeitsphase je einen Aspekt aufgegriffen, um im Anschluss daraufhin in seinem Input „Denkanstöße aus der Praxis für das Handeln in gemeinsamer Verantwortung“ eingehen zu können.

Herr Johns ging zunächst auf das weiter zu stärkende „WIR-Gefühl“ ein. Der Austausch zwischen den Institutionen muss intensiver und transparenter werden.

Bei einer guten Vernetzung im Stadtteil, werden Lösungen gemeinsam gefunden und erarbeitet. Insbesondere beim Thema Sucht lassen sich Probleme oftmals nicht sofort lösen, hier ist es wichtig eine Lösung zu erarbeiten und in Kontakt zu bleiben.

Das Handout -als PDF- ist dieser Dokumentation beigelegt.



Die Moderatorin bat zum Ende der Veranstaltung alle Teilnehmer/innen auf die Bühne um ein thematisches Feedback einzuholen:

**„Ich bin der Meinung, dass wir als Akteure im Stadtteil gemeinsam Verantwortung übernehmen sollten...“**

-----o-----      -----o-----      -----o-----      -----o-----  
nein                      eher nein                      eher ja                      ja



Abschließend gab es noch einen kleinen Blick in den weiteren LBK Prozess. Frau Lill vom Bezirksamt Hamburg Mitte teilte den Akteuren der Lokalen Bildungskonferenz mit, dass die Stelle der Bildungskordinatorin ausgeschrieben ist, die Bewerbungsfrist abgelaufen sei und die Vorstellungsgespräche zeitnah erfolgen werden. Der Prozess in Finkenwerder soll dann mit einer/einem neuen Bildungskordinator/in fortgeführt werden.